

# Ein Dorfwahrzeichen muss weichen

**Sanierungsgebiet-Ortsmitte** Das Jagstzeller Rathaus ist bald Geschichte, die Abbrucharbeiten sind in vollem Gange. Wie es nun weitergeht. *Von Achim Klemm*

Jagstzell

In Jagstzell läuft gerade der Abriss des alten Rathauses. Im Anschluss an die Arbeiten wird der Startschuss für einen Neubau an derselben Stelle fallen. Für den Gemeinderat war diese Entscheidung nach Prüfung aller Optionen alternativlos. Manch Jagstzeller Bürger hat für diese Entscheidung trotzdem wenig Verständnis. Der Abriss sorgt bei dem einen oder anderen für Kopfschütteln – frei nach dem Motto: „Muss man immer gleich alles abreißen? Wäre eine Sanierung des Rathauses nicht besser gewesen als ein Totalabriss?“

„Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht.“

**Patrick Peukert**  
Bürgermeister

Bürgermeister Patrick Peukert stellt auf Nachfrage unserer Redaktion fest: „Es gab mehrere Klausurtagungen und Gemeinderatssitzungen, bei denen sowohl der Standort als auch die Frage Sanierung oder Neubau ausführlich beraten wurden. Der Gemeinderat entschied sich bewusst für den Neubau an derselben Stelle, da das Rathaus gemeinsam mit der ‚Alten Schule‘, dem ‚Rössle‘ und der Kirche das historische Dorfensemble von Jagstzell bildet.“

Wie Peukert in diesem Zuge noch anmerkt, kam eine Generalsanierung aus verschiedenen Gründen nicht infrage. Zum einen sei der Raumschnitt im alten Gebäude ungünstig gewesen, zum anderen hätten die räumlichen Kapazitäten nicht ausgereicht, um die künftigen Anforderungen zu erfüllen. „Man hätte dann einen Anbau



Die Abrissarbeiten am alten Jagstzeller Rathaus sind in vollem Gange.

Foto: AK

schaffen müssen“, erklärt der Bürgermeister.

Auch ein Neubau mit einem Verbindungsteil zur Alten Schule samt Stegbrücke schied aus. Die gefundene Lösung sei letztlich die wirtschaftlichste und beste, unterstreicht Peukert. „Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht.“

Quadratischer Neubau  
Das vom Architekturbüro Glück + Partner aus Stuttgart geplante neue Rathaus hat die Entscheider in Jagstzell sowohl in puncto Funktionalität, Flexibilität als auch in Sachen Energieeffizienz überzeugt. Es werde ein hoher Standard erreicht und

komme ohne großen „Schnickschnack“ aus.

Die geplanten Kosten für den Rathausneubau liegen bei 6,34 Millionen Euro – inklusive der Neugestaltung der Außenanlagen und dem Abriss des alten Gebäudes. Der Neubau wird in Hybridbauweise realisiert; es entsteht ein nahezu quadratisches Gebäude. „Es soll ein modernes Dienstleistungszentrum im Herzen von Jagstzell entstehen, das für die Bürger einen optimalen Service bieten wird“, brachte es der Architekt Martin Ritz im Gemeinderat auf den Punkt.

Es gibt zwei Eingänge auf der Süd- und Nordseite. Über einen

offen, großzügig gestalteten Foyerbereich gelangt der Rathausbesucher zu ersten Anlaufstelle, dem Bürgerbüro. Von dort wird er weitergeleitet zu den Ämtern. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Bürgerbüro das Haupt- und Bauamt, das Friedhofsamt und das Stadesamt.

Abschluss im Jahr 2027

Im ersten und zweiten Stock sind unter anderem das Trauzimmer, ein großer Besprechungsraum und weitere Büroräume untergebracht, außerdem die Bürgermeister-Ebene mit Büros und ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden. Im Untergeschoss befinden sich Technik

und Registratur. Mit einer Holzfassade wird das Rathaus außen optisch ansprechend gestaltet. Zum Rathaus hin entstehen Sitzstufen, die zum Verweilen einladen. Die Barrierefreiheit wird durch einen ebenen Zugang und einen Aufzug sichergestellt.

„Das alte Rathaus soll bis November/Dezember vollständig abgerissen sein. Im nächsten Schritt folgen die Rohbauarbeiten. Im zweiten Quartal 2027 soll das Rathaus dann fertiggestellt sein“, erläutert Patrick Peukert den Zeitplan. Ob daraus später dann auch ein neues Wahrzeichen wird, entscheidet am Ende die Zeit.